lage nie davon erwärmt wird. Die Destillation wird so lange sortgesetzt, bis man an der Mündung der Vorlage statt des angenehmen Geruchs einen schweflichen bemerkt. In dieser Absicht kann man mitunter die Vorlage ausleeren, wobei sich allemal der Geruch beobachten läßt.

Tst die Destillation beendigt, so hat man den verlangsten Aether erhalten, bei dem sich aber noch immer theils etwas sauerliches Wasser, theils etwas Weingeist besindet. Um den Aether ganz vollkommen rein zu erhalten, oder ihn zu rektisiziren, füllt man ihn wieder in eine Retorte, thut etwas aufgelöstes Alkali dazu, um die Säure damit zu versbinden, stellt die Retorte in ein ganz gelindes Sandbad, und legt eine Netorte vor. Bei einem sehr gelinden Feuer treibt man die Hälfte davon über, welches der reinste Aether ist. Was bei der ersten Destillation zurück blieb, besteht meistens aus Vitriolsäure und den zerstörten Theilen des Weingeists. Man kann diesen Rückstand noch einigemal zur Bereitung des Aethers gebrauchen. Man gießt daher aufs neue guten Weingeist zu, aber allemal ein Drittel weniger, wie vorher.

67.

Wie der Aether mit Gold anzufüllen.

Ueber eine in Königswasser gemachte Goldauslösung schüttet man ungefähr zweimal so viel Aether. Man muß dies in einem geräumigen Glase und mit Behutsamkeit vorznehmen. Man schüttelt dann die Flüssigkeit unter einander. Sobald die Vermischung in Ruhe kommt, sieht man den Aether sich von dem Königswasser scheiden und obenauf schwimsmen. Das Königswasser wird weiß und der Aether dunkler, als er vorher war, weil der Aether dem Königswasser das Gold entzieht. Wenn endlich der Aether kein Gold mehr aufnimmt, so schüttet man das ganze Gemisch in einen glässernen Trichter, dessen untere Deffnung sehr enge ist, oder